Der Gebirgsbote.

Nr. 38. Der „Gebirgsbote" erscheint **Dienstag** u. **Freitag** u. kostet pro Quartal 1½ Mk.

Habelschwerdt, Dienstag, 10. Mai. **1887.**

Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige.

Expedition und Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünerfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hitschfeld; Reinerz: Gebr. Pabel; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

Getreidezölle.

Obwohl Zölle Sache des Reiches sind, gab es am 5. d. Mts. im Abgeordnetenhause eine lange Debatte über landwirthschaftliche Zollerhöhungen. Die landwirthschaftlichen Zölle wurden bekanntlich 1879 eingeführt, als man mit dem Freihandelssystem brach. Zweck der landwirthschaftlichen Zölle war zunächst nicht eine Vermehrung der Zolleinnahmen des Reichs, sondern der Schutz der einheimischen Landwirthschaft gegen die unter günstigeren Bedingungen producirende Concurrenz des Auslandes. Bald indessen überzeugte man sich, daß die 1879 beschlossenen landwirthschaftlichen Zölle ihren Schutzzweck verfehlten, weil sie zu niedrig waren, um dem großen Import von Getreide aus dem Auslande die Thüre zu verrammeln. Die Folge war 1885 eine mäßige Erhöhung dieser Zölle. Indessen die Landwirthe, besonders aus dem conservativen Lager, klagten bald wieder, daß auch 1885 der Schutz für die vaterländische Landwirthschaft nicht erreicht sei. Daher rührt der conservative Antrag Minnigerode, welcher die preußische Regierung auffordert, beim Bundesrath wegen der niedrigen landwirthschaftlichen Preise eine „Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle" geltend zu machen. Der Antrag war aber insofern nicht nothwendig, da die Regierung, seit sie sich vom Freihandelssystem abgewendet, hinlänglich selbst an die Erhöhung der Schutzzölle denkt und weil diese Forderungen eigentlich im Reichstag zur Sprache gebracht werden können und auch dahin gehören. Daher beantragte auch Freiherr v. Schorlemer, der doch sicher ein großes Interesse für das Gedeihen der Landwirthschaft hat, im Vertrauen, daß die Regierung der Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle eine wohlwollende und sorgsame Beachtung zuwenden werde, über den conservativen Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Diese Anträge riefen, was vielleicht auch nur beabsichtigt war, eine Erklärung des landwirthschaftlichen Ministers hervor, daß die preußische Regierung eine angemessene Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle beim Bundesrath und also folgerichtig auch im Reichstage beantragen werde. Es wird also für einen weiteren Schutz des deutschen Nährstandes gesorgt werden. Anderseits brauchen sich die industriellen Arbeiter durch das in Aussicht stehende Geschrei der Freihändler über „Vertheuerung des Brotes" nicht bange machen lassen. Eine solche Vertheuerung und ein furchtbares Steigen aller Nährungsmittelpreise wurde bereits 1879 und 1885 als Schreckgespenst an die Wand gemalt. Und was ist geschehen? Die Preise für landwirthschaftliche Producte sind noch mehr herabgegangen, sie sind, wie Minister Lucius an der Hand der landwirthschaftlichen Statistik hervorhob, so gesunken, wie sie es vor 100 Jahren nicht waren, wo doch der Werth des Geldes ein viel bedeutenderer war als jetzt. Einige Zahlen mögen hier sprechen. Der Weizenpreis betrug 1861: 221 Mark, 1867: 258 M., nach der Zolleinführung 1879: 196, 1881: 220, 1882: 208, 1883: 185, 1884: 173 und 1885 nur 162 Mark. Roggen kostete 1878, also vor der Zolleinführung, 143 M., 1879: 144, 1880: 193, 1881: 202, 1882: 161, 1883: 147, 1885 nur 143 Mark. Ebenso ging es mit anderen Producten. Aus weiterem statistischen Material ergiebt sich, daß der Ertrag der Landwirthschaft überhaupt um 25 Proc. zurückgegangen ist. Mit Recht betonte Herr v. Schorlemer, sei der Bauer kauffähig, so habe auch die Industrie Theil an dem Wohlstande; es sei besser, wenn der Industriearbeiter Arbeit habe, wenn er auch ein klein wenig mehr für den Lebensunterhalt zahle, als wenn er bei billigem Brot keine Arbeit habe.

Die mißliche Lage der Landwirthschaft kann indeß durch Schutzzölle allein durchaus nicht gehoben werden; übermäßige Zölle dieser Art würden sogar andererseits große Nachtheile bringen. Die Ergebnisse der Getreidezölle, welche von 14 Mill. bis 30 Mill. gestiegen sind, kommen zunächst der Staatskasse zu Gute und allerdings indirect allen Steuerzahlern, insofern diese Erträge dann nicht durch andere Steuern aufzubringen sind. Die jetzigen geringen Erträgnisse der Landwirthschaft resultiren aus der gesammten wirthschaftlichen Weltlage und hängen außerdem mit so vielen anderen Ursachen zusammen, daß man, wie gesagt, von fortwährend gesteigerten Schutzzöllen allein das Heil nicht erwarten darf. Sehr richtig sagte daher auch Minister Dr. Lucius in seiner Erklärung: „Jede, auch noch so weitgehende Staatshilfe, wird nicht die Selbsthilfe, die eigenen Bestrebungen der Landwirthschaft, billig und sparsam zu wirthschaften und zu produciren, überflüssig machen."

Politische Rundschau.

Berlin, 5. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Minister Dr. Lucius erklärte bei Berathung des Antrags v. Minigerode auf Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, daß die Regierung gegenüber der Nothlage der Landwirthschaft geneigt sei, falls der Bundesrath und der Reichstag zustimme, mit einer angemessenen Erhöhung der Zölle vorzugehen, hält jedoch die Erhöhung der Viehzölle bei dem belanglosen Import und dem steigenden Export nicht für geboten. Nach weiterer Debatte wurde die einfache Tagesordnung abgelehnt, worauf Abg. v. Minigerode in einem Schlußwort seinen Antrag zurückzieht, weil alle Zwecke desselben durch die Discussion erreicht seien.

6. Mai. (Das Abgeordnetenhaus) genehmigte gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Centrumsmitglieder den Vertrag mit Waldeck, nachdem der Finanzminister v. Scholz dessen Annahme gegen die Ausführungen Meyers (Breslau) empfohlen hatte. Hierauf wurde der Nachtragsetat nach unerheblicher Debatte unverändert genehmigt. Die zweite Berathung der Vorlage, betreffend die Theilung von Kreisen in Posen und Westpreußen, wurde auf Antrag Jazdzewski's von der Tagesordnung abgesetzt, obwohl Minister v. Puttkamer dagegen gesprochen und erklärt hatte, der Antrag solle nur das Zustandekommen des Gesetzes stören.

Berlin, 5. Mai. (Reichstag.) Ein Schreiben des Reichskanzlers wurde verlesen, welches die Zustimmung des Reichstages zur strafrechtlichen Verfolgung des reichsländischen Abgeordneten Grad auf Antrag der Staatsanwaltsschaft in Kolmar nachsucht. — Hierauf genehmigte der Reichstag die Errichtung des orientalischen Seminars und den Gesetzentwurf über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte nach unerheblicher Debatte in dritter Lesung. — Bei Berathung des Nachtragsetats wird der Antrag Richter für Manquements bei der Kavallerie und für Verpflegung der Truppen statt 4 182 000 nur 4 073 000 M. zu bewilligen, abgelehnt, sodann alle Positionen des Nachtragsetats, soweit sie die fortdauernden Ausgaben für die Heeresverwaltung betreffen, unverändert genehmigt. Die Wahl Hoffmann's (Sachsen) wird endlich für gültig erklärt.

6. Mai. (Reichstag.) Zweite Berathung des Nachtragsetat: Die für den Neubau der Casernements der Feldartillerieabtheilung in Münster als erste Rate geforderte Summe von 47 000 M. wurde nach kurzer Debatte abgelehnt, die Forderung von 45 613 190 M. für Steigerung der Operations- und Schlagfertigkeit des Heeres dagegen mit allen gegen die Stimmen der Socialdemokraten bewilligt; ebenso die zur Erweiterung und zu Verstärkungen von Festungen resp. zu Vertheidigungseinrichtungen in denselben geforderten 29 500 000 M. mit großer Majorität, nachdem der Kriegsminister v. Bronsart gegenüber den Ausführungen Richter's hervorgehoben, daß keineswegs die ganze geforderte Summe zu Correcturen der bestehenden Festungen verwandt werden solle. Auch Neubefestigungen seien in Aussicht genommen; ferner enthalte die Summe auch die etwa in Frage kommenden Entschädigungen für Terrainabtretungen. Was die Rücksicht auf spätere Entschädigungen anbetreffe, so beachte die Militär-Verwaltung sorgfältig alle bei der Landbefestigung in Betracht kommenden Momente. Der Rest des Etats wurde nach unerheblicher Debatte gleichfalls genehmigt, desgleichen debattelos das Anleihegesetz und der Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten.

Berlin, 4. Mai. (Der Kaiser,) als oberster Kriegsherr, pflegt am 2. Mai das in Potsdam garnisonirende erste Garde-Regiment einer Besichtigung zu unterwerfen. An diesem Tage verrichtete nämlich das aus seinen Trümmern wieder erstandene Regiment in der Schlacht von Groß-Görschen unter den Augen Scharnhorst's seine erste Waffenthat. Diesmal war die Erinnerungsfeier auf den gestrigen Tag verlegt worden. Als der Kaiser gegen 11 Uhr Vormittags bei prächtigem Wetter im offenen Wagen, in den Militärmantel gehüllt und mit der Militärmütze bedeckt, zum Bahnhofe fuhr, wurde er am Potsdamer Platze von einer harrenden Volksmenge mit lautem Hurrah begrüßt. Nach beendigter Truppenbesichtigung folgte der Kaiser einer Einladung des Offiziercorps zu dem im Regimentshause veranstalteten Gabelfrühstück. Unter den Zuschauern, welche dem militärischen Schauspiele beiwohnten, befand sich der russische General N. v. Kaulbars in Civilkleidung. Derselbe ist nicht identisch mit dem durch seine unrühmlichen Thaten in Bulgarien bekannt gewordenen General gleichen Namens. In dem Gefolge des Kaisers vermißte man einen militärischen Vertreter des Czaren.

m. **Berlin,** 5. Mai. (Branntweinsteuer.) Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Branntweins, ist soeben veröffentlicht worden. Er besteht aus 4 Abschnitten, von denen der 1. handelt über die Verbrauchssteuer, der 2. über die Maischbottigsteuer, Branntweinmaterialsteuer und den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe, der 3. über die Zoll- und Uebergangsabgabe, während der 4. endlich Uebergangs- und Schlußbestimmungen enthält. Die Verbrauchssteuer soll vom 1. April 1888 eingeführt werden und von einer Menge von 4½ Liter pro Kopf der deutschen Bevölkerung 0,50 M. pro Liter reinen Alkohols betragen; über diese Menge hinaus 0,70 M. Frei von der Verbrauchssteuer ist der Spiritus für gewerbliche Zwecke. Die Abgabe entrichten muß derjenige, der den Branntwein in den freien Verkehr führt. Die Brennereien dürfen für den Steuersatz 0,50 M. nur die Durchschnittmenge ihrer Production der letzten 3 Jahre herstellen. Neue Brennereien müssen den höheren Satz zahlen. Weitere Bestimmungen handeln von Defraudationsstrafen, unterscheiden zwischen gewerblichen und industriellen Brennereien, über die Steuer für importirten Spiritus u. s. w. Der Ertrag der Branntweinsteuer ist insgesammt auf 143 400 000 M. veranschlagt, was nach Abzug des bisherigen Nettoertrages der Branntweinsteuer eine künftige Mehreinnahme von 96 400 000 M. ergeben würde.

m. **Berlin,** 6. Mai. (Die neue Branntweinsteuervorlage) enthält die Nachtheile der früheren Vorlagen: die monopolartige Contingentirung, die Preissteigerung, die Anbahnung eines Händlermonopols, daneben aber bringt sie noch den neuen Nachtheil, daß dabei eher das Interesse der Brenner, als das des Steuerfiscus in den Vordergrund tritt. Wenn der Entwurf weiter nichts enthielte, als die Festsetzung einer höheren Branntweinsteuer, so würde sich über die Sache reden lassen. Aber der ganze Entwurf ist leider aufgebaut auf dem unseligen Gedanken einer Contingentirung zu Gunsten der bestehenden Kartoffelbrennereien, d. h. zu Gunsten einer Dotation für den Großgrundbesitz und zu Gunsten der Großhändler. Für das Reich erhofft man aus der Branntweinsteuererhöhung eine jährliche Mehreinnahme von 96 Millionen Mark. Doch selbst nationalliberale Blätter berechnen, daß die Schnapsbrenner aus der Vorlage einen jährlichen Gewinn von 35—36 Millionen ziehen werden, also mehr als ein Drittel der erhöhten Reichseinahme. Das wird mit Recht als ein allzu hohes Reichsgeschenk an die Paar Tausend Kartoffelbrenner bezeichnet. Sehr bezeichnend aber ist es für die Nationalliberalen, welche sich bekanntlich im Wahlkampfe gegen jedes Monopol und alles Monopolartige erklärten, daß ihr Organ, die „Nat.-Ztg.", an der doch besonders monopolartigen Contingentirung grundsätzlich keinen Anstoß nimmt. Das nationalliberale Organ will die Contingentirung gelten lassen, aber nur gegen den Compromiß, daß die Begünstigung der jetzt bestehenden Brennereien keine dauernde sei. Die „Nat.-Ztg." schlägt statt der dauernden Begünstigung der Brennereien mäßige Preisdifferenz für die Uebergangszeit vor. Was die Haltung der jetzt ausschlaggebenden Nationalliberalen angeht, so läßt sich diese wohl aus dem Schlußurtheil folgern, das ihr Organ über die Vorlage fällt. In derselben werden „brauchbare Elemente einer rationellen Branntweinsteuererhöhung" erblickt, die aber à la Monopolentwurf zu einer „agrarischen Maßregel" entstellt seien. Also die Nationalliberalen wollen auch nicht anbeißen.

(Neue Actenstücke zur Vorgeschichte des Culturkampfes.) Die „Nordd. Allg. Ztg." ist „wiederum in der Lage", eine Reihe diplomatischer Actenstücke zu veröffentlichen, welche sich auf die Haltung der preußischen Regierung gegenüber dem vatikanischen Concil beziehen. Thatsächlich geht aus der neuesten Depeschenpublikation hervor, daß Fürst Bismarck während des Concils an dessen Beschlüsse „weder übermäßige Hoffnungen noch Befürchtungen" geknüpft hat. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrem Commentar zu diesen Actenstücken behauptet: „Angesichts dieser dokumentarisch bewiesenen Thatsachen ist die zur Abwehr eigener Schuld in der Centrumspresse verbreitete Behauptung, daß der preußische Culturkampf in dem vatikanischen Concil seinen Ausgang genommen habe, in das Gebiet der Geschichtsfälschungen zu verweisen," so ist zunächst zu bemerken, daß die Centrumspresse niemals behauptet hat, das vatikanische Concil sei die Ursache des Culturkampfes gewesen. Sie hat vielmehr stets erklärt, der Kampf sei längst vorbereitet gewesen und wäre auch ohne Unfehlbarkeitsdogma gekommen, sobald das Deutsche Reich „unter Dach" war. Sie hat das auch oft genug bewiesen und zwar aus Actenstücken, die mindestens eben soviel beweisen, als die von der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten, die zudem nach Belieben ausgewählt sein können. Daß der Reichskanzler selbst wiederholt das Concil als Ausgangspunkt des Culturkampfes bezeichnet hat, wird doch die „Nordd. Allg. Ztg." wohl nicht in Abrede stellen. Die „Nordd. Allg. Ztg." mag ja im gegenwärtigen Augenblick ihre guten Gründe haben, die böse Centrumspresse, welche die Dinge aus der Nähe beobachtet und im Gedächtniß bewahrt hat, nach allen Dimensionen hin zu denunciren. Wird ja doch über die Auslegung und Handhabung des Einspruchsrechts noch zwischen Rom und Berlin verhandelt. Aus der Welt schaffen lassen sich aber die Thatsachen nicht, wenigstens nicht für die deutschen Katholiken.

(Bei dem Fall Schnebele) ist, wie die „Weser-Ztg." hervorhebt, in den Berichten der Umstand außer Acht gelassen, daß die französischen Specialpolizeicommissare nicht wie die übrigen Polizeiorgane des Departements dem Präfecten unterstellt sind, sondern direct dem Ministerium des Innern angehören und eine ihrer hauptsächlichen dienstlichen Angelegenheiten darin besteht, alles politisch irgendwie wissenswerth Erscheinende ihrem Chef zu berichten. Dieser Umstand ist durch die Untersuchung gegen Schnebele festgestellt worden und hat wohl auch nur festgestellt werden sollen. Solcher Specialcommissare befinden sich an der elsaß-lothringischen Grenze drei zu Pagny, Avricourt und Belfort. Gegen alle drei liegen dieselben Anklagen vor, und es soll ganz einerlei gewesen sein, wen die Verhaftung traf, denn es handelte sich nur um Feststellung der Thasache, daß die französische Regierung an der Grenze systematisch und gewissermaßen officiell Spionage treiben lasse.

(Socialdemokratische Landpartien) fanden sich am Bußtage im Grunewald zusammen und hielten durch Kreuz- und Quermärsche die Gendarmen in Athem. Berliner Polizisten waren nicht zur Stelle; zu Collisionen kam es nicht.

(Die Oberin des St. Hedwigs-Krankenhauses) M. E. v. Biegeleben, wurde am 30. April zur letzten Ruhe bestattet. Um 8 Uhr Morgens, berichtet die „Germania", fand ein Trauergottesdienst für die Verewigte in der Kapelle des Hedwigs-Krankenhauses statt. Hier stand in der Mitte des Gotteshauses der unter Kränzen begrabene Sarg. Die Kaiserin hatte bereits am Tage vorher einen großen Lorbeerkranz mit duftenden Blumen übersandt; ebenso waren von der Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, von den beiden fürstlich Radziwill'schen Familien und anderen Mitgliedern der katholischen Aristokratie prächtige Kränze gespendet worden. Besonders reichen Lorbeer- und Palmen-Schmuck hatten die Schwestern, die Aerzte und das Beamten- und Wärter-Personal der allgemein verehrten Oberin gewidmet. Aus der Umgebung des Kaisers bemerkte man den General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill und zwei Kammerherren; die Kaiserin hatte die Hofdame Gräfin von Eppersdorf zur Trauerfeier entsandt. Ferner waren Fürst Ferdinand Radziwill und beide Fürstinnen Radziwill, der Geistliche Rath Müller und andere katholische Seelsorger, Mitglieder der Centrumspartei, sämmtliche Aerzte der Anstalt, die Mitglieder des Curatoriums u. A. anwesend. Vor dem Sarge hatte eine Deputation des katholischen Gesellen-Vereins mit der umflorten Fahne Aufstellung genommen. Der fürstbischöfliche Delegat, Herr Probst Aßmann, dem die zwei Anstaltsgeistlichen assistirten, celebrirte das Seelenamt und vollzog die Einsegnung der sterblichen Hülle. Nachdem das Requiem beendet, widmete er der Verstorbenen einen ehrenden Nachruf.

Königsberg, 4. Mai. (Socialistischer Student.) Kürzlich wurde hier ein jüdischer Student der Medicin wegen Vergehen gegen das Gesetz, betreffend die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie, verhaftet. Bei der Durchsuchung der Effecten des Verhafteten soll man, der „Pr. Litt. Ztg." zufolge, auf vielfache, denselben stark gravirende Schriften gestoßen sein.

Nordhausen, 5. Mai (Eine Versammlung von Branntwein- und Spiritus-Interessenten) erklärte sich einstimmig gegen eine Contigentirung, hält eine Besteuerungsgrenze bis nur 25 Mark pro Hectoliter angezeigt und erwählte Delegirte und ein Agitationscomité.

Münster, 5. Mai. (Von den Alumnen) des hiesigen Priester-Seminars, welche in der nächsten Vorbereitung zur heil. Priesterweihe stehen, sind, laut dem „Westf. Merk.", zwei zu zwölftägigen Uebungen beim Militär eingezogen. Zwei andere brachten die Osterferien in solchen Uebungen zu.

Wiesbaden, 4. Mai. (Unterstützung des Altkatholicismus.) Im „Rh. Kur." liest man Nachstehendes: Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat unter dem 28. April dieses Jahres dem katholischen (!) Pfarrer Herrn Joseph Hülkart an der hiesigen altkatholischen Gemeinde eine persönliche Zulage von 1800 Mark jährlich (das gesetzlich zulässige Maximum) bewilligt und die Königliche Regierung in Wiesbaden veranlaßt, diese Summe durch ihre Hauptkasse vom 1. April d. J. ab auf die Amtsdauer des Herrn Pfarrers Hülkart zahlen zu lassen. Was die hiesigen Katholiken schon längst wußten, ist jetzt, bemerkt die „Deutsche Reichsztg.", öffentlich constatirt. Die hiesigen Altkatholiken existiren nur fort durch die Behilfe des Staates. Wo hat jemals ein römisch-katholischer Pfarrer sich einer staatlichen persönlichen Zulage von 1800 Mark zu erfreuen?

Ems. (Der Kronprinz) macht mit seiner Familie fast täglich größere oder kleinere Ausflüge in die Umgegend. So beehrten die kronprinzlichen Herrschaften dieser Tage Limburg mit ihrem Besuche. Sie begaben sich in Begleitung des Bischofs Dr. Klein zur Baarfüßerkirche, um den Domschatz zu besichtigen. Auch dem Felsendom wurde ein Besuch abgestattet.

Darmstadt, 5. Mai. (Vom Culturkampfe.) Die „N. Hess. Volksblätter" melden, daß in den nächsten Tagen der Zweiten Kammer ein Gesetzentwurf zur Beendigung des Culturkampfes zugehen werde. Derselbe soll im Wesentlichen mit dem preußischen Gesetz übereinstimmen.

Straßburg, 3. Mai. (Neue Ausweisungen) werden wieder gemeldet, z. B. aus Mülhausen diejenige des Herrn Gustav Favre, Präsident des Cercle mulhousien, des Herrn René Koechlin, Chemiker des Hauses Schaeffer-Lalance u. Cie., und des Herrn Konstant Borel, gewesener Präsident des aufgelösten elsässischen Turnverbandes.

Metz, 3. Mai. (Befestigungsarbeiten.) Hier sind bereits Einleitungen getroffen, um sofort nach Bewilligung des Nachtragsetats neue Befestigungsarbeiten in Angriff nehmen zu können. Mit Rücksicht darauf, daß die Festung Metz unter Umständen als befestigtes Lager zu dienen hat, ist eine Vermehrung der kasemattirten Räume in Aussicht genommen.

Meran, 4. Mai. (Ueber Dr. Herzog Karl Theodor von Bayern) wird den „N. N." berichtet: Augenleidende durchwandeln gegenwärtig in großer Zahl die Gassen von Meran und pilgern hinauf zum Gartenhause der Villa Bavaria. Im Spitale ist der letzte Winkel von Patienten der herzoglichen Augenklinik besetzt und tagtäglich werden an solchen Operationen vorgenommen. Jüngst wurde eine Dame aus Bremen operirt und am 28. April nahm der Herzog die hundertste Operation vor. Herzog Dr. Karl Theodor bleibt bis Anfang Juni in Meran.

Warschau. (Stadt abgebrannt.) Die im Gouvernement Minsk belegene Stadt Nowa-Myez ist niedergebrannt; 300 Wohnhäuser und 200 andere Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Personen sind verbrannt; viele mehr oder weniger verletzt.

Paris, 2. Mai. (Prinz Jerome Bonaparte) ist, wie das bonapartistische „Journal de Bordeaux" erfährt, von einem Schlaganfall getroffen worden.

Paris, 5. Mai. (Auf der deutschen Botschaft) wurde das große Thor geschlossen. Die Mannschaft zum Schutze der Ruhe ist diesen Mittag wieder wie am Morgen verdoppelt worden. Drei Mann stehen fortwährend an der Ecke der Rue de Solferino und der Rue de Lille; zwei andere gehen vor dem Botschaftspalais auf und ab und drei Polizeibeamte haben Dienst auf der Brücke. Diese Maßregeln wurden aus

Vorsicht für den Fall getroffen, daß die für diesen Abend angekündigte Kundgebung der Studenten erfolgen sollte.

Paris, 5. Mai. (Skandal.) Bei der vorgestrigen ersten Aufführung von Wagner's „Lohengrin" im Edentheater hatten sich bei Einbruch des Abends vor dem Theater etwa 150 Personen eingefunden, welche theils pfiffen oder „Nieder mit Wagner, nieder mit Lamoureux, es lebe Frankreich!" riefen, theils die Marseillaise anstimmten. Der Skandal wiederholte sich heute. Der Director des Edentheaters hat mit Rücksicht auf diese Vorkommnisse die Wiederholung der Vorstellung bis auf Weiteres verschoben.

Stockholm, 5. Mai. (Die Thronrede,) mit welcher der König heute den Reichstag eröffnete, hebt hervor, die Zollfrage, deren Behandlung im vorigen Jahre den Entschluß des Königs, den Reichstag aufzulösen, veranlaßt habe, sei von so großer Bedeutung für den Handel und die Landwirthschaft, daß eine Aenderung des bisherigen Zollsystems nicht eintreten dürfe, ohne daß der neue Reichstag der allgemeinen Meinung im Lande darüber, ob eine Aenderung des Zollsystems gewünscht werde, bestimmten und zuverlässigen Ausdruck gebe. Angekündigt wird eine Vorlage über den Handelsvertrag mit Spanien.

Newyork, 5. Mai. (Heftige Erdstöße) finden seit dem 3. Mai in den Südweststaaten von Nordamerika statt, welche sich bis an die Parcificküste ausdehnen. Von dem Berge Catalina in Arizona lösten sich große Theile ab, welche große Staubwolken bildeten. Auf einem Berge, 20 englische Meilen von Benson (Arizona), bildete sich ein Krater. Auch in dem Jozegebirge (Mexiko) soll ein vulkanischer Ausbruch erfolgt sein. Ueber Verlust von Menschenleben ist nichts bekannt geworden.

Suakin. (Die Abessinier) vertrieben die mahdistischen Rebellen aus Kassala, besetzten den Platz und nahmen Osman Digma gefangen.

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt. (Handwerksmeister-Verein.) Bei der am 4. d. M. stattgefundenen, von ungefähr 40 Personen besuchten Versammlung referirte der Vorsitzende, Bäckermeister Klapper, als Mitglied der Gewerbekammer, über die am 14. April c. in Breslau stattgefundene Plenarsitzung derselben. Aus dem Referat ist Folgendes hervorzuheben: Der Sitzung wohnten als Vertreter der Königl. Regierung der Decernent der gewerblichen Abtheilung, Freiherr v. Rechenberg und Gewerberath Frief bei. Auch der Herr Regierungspräsident, Junker v. Ober-Conrent verweilte längere Zeit und griff mehrmals in die Debatten ein. — Referent über die bei der Ausführung und bisherigen Handhabung des Krankenkassen-Gesetzes gemachten Erfahrungen war Bergwerks-Director Hellich-Neuweisstein. Zu Nr. 2 § 6 des gedachten Gesetzes lagen zwei Anträge vor: 1) Antrag des Referenten, demselben folgenden Zusatz zu geben: „In außergewöhnlichen Fällen steht dem Kassenvorstande das Recht zu, auch für die ersten drei Tage Krankengeld zu gewähren"; 2) Antrag Klapper-Habelschwerdt: „Bei acuten Krankheiten, deren Dauer den Zeitraum einer Woche überschreitet, ebenso bei Verwundungen und Unglücksfällen, die nicht durch grobes Verschulden zugezogen worden sind, ist auch für die ersten drei Tage Krankengeld zu gewähren." Ueber Antrag 2 wurde zuerst abgestimmt; derselbe fiel, Antrag 1 wurde angenommen. Ferner erachtete es die Kammer auf Grund verschiedener mißliebiger Erfahrungen für nothwendig, die Carenzzeit für Wöchnerinnen auf einen Zeitraum von 6 Monaten vor der ersten Entbindung festzusetzen, doch soll in diese Zeit die Zeitdauer der Mitgliedschaft bei einer anderen Orts- oder Gemeinde-Krankenkasse als der zur Unterstützung Verpflichteten eingerechnet werden. Zu § 49 wurde dann noch der Antrag des Referenten angenommen, daß die Meldung zur Kasse für alle versicherungspflichtigen Personen erfolgen soll, welche nicht Mitglieder einer Betriebs-Krankenkasse oder einer Knappschaftskasse sind. — Zu dem Punkt der Tagesordnung: „Gutachtliche Aeußerung über die Lage des niedern und mittlern gewerblichen Schulwesens im Bezirk der Kammer" wurde der Antrag des Referenten Klapper-Habelschwerdt angenommen. Derselbe lautete: „Gewerbekammer wolle erklären: 1) Die Lage des gewerblichen Handwerker-Fortbildungsschulwesens im Bezirk der Kammer ist eine befriedigende. Die Königliche Regierung wird jedoch ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Errichtung solcher Schulen auch in denjenigen Städten, welche noch keine besitzen, möglichst bald in Angriff genommen werde. 2) Die Lage des eigentlichen Handwerker-Fachschulwesens im Bezirk der Kammer ist eine völlig ungenügende. Eine Hebung desselben ist nur durch Gewährung ausreichender staatlicher Subventionen an Innungs-Vereinigungen möglich." — Der nächste Punkt der Tagesordnung lautete: „Ist darauf hinzuwirken, den Innungen die Erlangung der Vorrechte aus Paragraph 100 e der Gewerbe-Ordnung zu erleichtern?" Bezüglich der Verleihung dieser Rechte war unterm 2. November 1885 seitens der Königl. Regierung zu Breslau eine Verfügung erlassen worden, in welcher die Bedingungen enthalten sind, welche als vorhanden nachgewiesen werden müssen, wenn die Verleihung der fraglichen Rechte an eine Innung erfolgen soll. Dortselbst heißt es nun Absatz II Theil II. Den Anträgen auf Gewährung dieser Rechte wird dann nicht stattgegeben werden können, wenn der Innung nicht mindestens zwei Drittel der im Bezirk derselben vorhandenen, zur Aufnahme in dieselbe fähigen Arbeitgeber bereits angehören, oder deren Meister einschließlich der eigenen Personen nicht mindestens zwei Drittel der sämmtlichen Professionisten des Innungsbezirks beschäftigen; wenn die Absicht zu Tage liegt, durch Entziehung des Rechts, Lehrlinge zu halten, bezw. bei Ausbildung derselben nach eigenem Ermessen zu verfahren, solche Gewerbetreibende zu schädigen, für welche der Eintritt in die Innung aus irgend einem Grunde unthunlich ist. Dieser Passus war der Grund, warum bisher so wenige Innungen in den Besitz der fraglichen Rechte gelangt sind. Der Antrag des Referenten Klapper-Habelschwerdt, welcher lautete: „Gewerbekammer wolle beschließen, die Königl. Regierung zu ersuchen, die Verleihung der Rechte aus § 100e der Gewerbe-Ordnung an bewährte Innungen möglichst zu erleichtern, und zu diesem Zweck die Erlangung derselben ferner nicht mehr an das Vorhandensein der Erfordernisse des Absatz II Theil II des Normativs vom 2. November 1885 zu knüpfen, wenn die übrigen Bedingungen vorhanden sind", wurde von der Kammer einstimmig angenommen. — Die Frage: „Sind die Consumvereine gewissen Beschränkungen zu unterwerfen und welchen?" führte zu längeren Debatten, namentlich zwischen dem Referenten Commerzienrath Rosenbaum-Breslau und Correferenten Kaufmann Kopisch-Breslau. Der letztere ist Mitglied des Verwaltungsrathes des Breslauer Consumvereins. Derselbe hat in den letzten Jahren einen solchen Umfang genommen, daß wenn es so weiter geht, die Vernichtung ganzer Erwerbsklassen, namentlich der Bäcker und Kaufleute eintreten müßte. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt beinahe 25 000, was ebenso vielen Familien entspricht, also gewiß 100 000 Personen, ein Drittel der Bevölkerung Breslaus. In Anbetracht dieser Verhältnisse, welche auch bei anderen Consumvereinen zutreffen, faßte die Kammer den Beschluß, die Königlichen Regierung zu ersuchen dahin zu wirken, daß den Consumvereinen der Verkauf von Spirituosen ganz untersagt und dieselben nicht nur zur Gewerbe-, sondern auch zur Staats- und Communalsteuer herangezogen würden. — Ueber die Frage, „ob in Betreff des Hausirgewerbes Mißstände wahrgenommen wurden, worin dieselben gefunden seien und wie ihnen abgeholfen werden könne?" referirte Kaufmann Urban-Trebnitz. Es wurden dazu zwei Anträge eingebracht: Klapper-Habelschwerdt, den Hausirhandel wegen seiner Entbehrlichkeit und Schädlichkeit ganz zu verbieten, welcher Antrag mit 8 gegen 6 Stimmen fiel, und Urban-Trebnitz, die Steuer für die Wandergewerbescheine noch bedeutend zu erhöhen und die über den Hausirhandel geltenden gesetzlichen Bestimmungen straffer zu handhaben, welcher Antrag zur Annahme gelangte. — Ueber den Punkt: „Wie kann dem Personal-Credit aufgeholfen werden?" erstattete das Referat Freiherr v. Tschammer. Von Stellung bestimmter Anträge nahm derselbe jedoch Abstand, da dieses Gebiet ein so großes, daß in einer kürzeren Sitzung nur allgemeine Gesichtspunkte aufgestellt werden könnten. Der Referent glaubte nach dieser Richtung hin auf die Raiffeisen'schen Darlehnskassen hinweisen zu sollen und die Frage anzuregen, ob es sich nicht empfehlen dürfte, auch im Regierungsbezirk Breslau mit der Errichtung solcher Kassen vorzugehen. Als Gründe dafür wurden angeführt: die beschränkte Solidarhaft gegenüber den Vorschußvereinen und die bei so manchen Vereinen der letzteren Art gemachten üblen Erfahrungen. Nach eingehender Debatte einigte man sich dahin, daß es weniger auf die Form ankomme, als auf die Leitung. Die Vorschußvereine entsprächen vollkommen ihrem Zweck, nur müßten dieselben nicht über ihren Rahmen hinaus gehen und Bankinstitute werden. Wenn dies nicht der Fall sei und der Aufsichtsrath aus Personen bestehe, welche vollauf ihre Pflicht thun, dann würden auch solche üble Erfahrungen, wie sie leider bei manchen Vorschuß-Vereinen gemacht worden sind, nicht vorkommen. — Hierauf folgten noch Mittheilungen verschiedener Art.

Habelschwerdt. Am 3. d. Mts. feierten Handschuhmacher Robert Nossig und Brauer Johann Prause hierselbst das 50jährige Bürger-Jubiläum. Aus dieser Veranlassung wurden dieselben von einer Deputation der städtischen Behörden beglückwünscht.

Habelschwerdt, 9. Mai. Gestern gab Herr Otto Mehnert mit seinem „Schlesischen Damen-Quartett" ein Concert in Urner's Saal. Der Besuch war nicht zahlreich; die Vorträge haben aber das Publikum befriedigt. — Dieser Tage stürzte sich eine kranke weibliche Person, jedenfalls im Irrsinn, aus einem Fenster des 2. Stockwerks, ohne sich indeß erheblich zu beschädigen.

(Die Notiz aus Altweistritz) in Nr. 36 d. Bl. unter der Spitzmarke „Ein Wunsch" betreffend, erfahren wir nachträglich, daß nach der Regierungs-Verfügung vom 13. October 1875 der Empfang der hl. Sakramente seitens der schulpflichtigen Kinder auf die Sonn- und Feiertage zu verlegen ist. Die Befolgung dieser Anordnung mag jedenfalls, wie es auch für Altweistritz der Fall sein soll, an manchen Orten auf Schwierigkeiten stoßen. Wir halten dafür, daß in solchen Fällen von der Schulbehörde eine Dispense zu erlangen wäre und dahin zielt lediglich der in jenen Zeilen ausgesprochene berechtigte Wunsch. Ein Vorwurf ist dabei nach keiner Seite hin irgend Jemandem gemacht worden.

Breslau. (Eine Dankadresse an den Papst) bereiten, wie die „Germania" mittheilt, der Herzog von Ratibor, der Graf Frankenberg und Andere vor, und haben dieselbe schon unter Herrenhausmitgliedern circuliren lassen. Hoffentlich kommt dieses Vorhaben zur Ausführung; es würde dies ungemein zur Klärung der Lage beitragen. Die „Schl. Volksztg." wünscht dringend, die Veranstalter der Adresse möchten sich zu dem Zweck an das ganze katholische Volk wenden. Das Fiasco würde sicher sein, denn der gesunde Sinn des Volkes wird es nimmer begreifen, daß die „guten" Katholiken und die „treuen Söhne des Papstes" jetzt auf einmal in den Reihen derer zu suchen sein sollen, welche in dem schweren Kampfe an der Seite der Feinde gestanden, oder sich zaghaft bei Seite gedrückt haben.

h. **Glatz.** (Vom Gymnasium.) Am 7. d. Mts. starb im Alter von 63 Jahren nach längerer Krankheit Herr Oberlehrer Beschorner, welcher seit dem Jahre 1854 am hiesigen Gymnasium mit gutem Erfolge als Lehrer wirkte. Der Verstorbene kränkelte schon seit einiger Zeit und war seit Neujahr nicht mehr im Stande, seine Lehrthätigkeit auszuüben. R. i. p.

G. **Glatz,** 8. Mai. (Diebstahl. Rehbock. Wasserleiche. Kreuzkirchhof.) Am 6. d. Mts. wurde einem Offizier vom Exercierplatze am Puhberge der Mantel gestohlen, welchen der Bursche, da er mit im Gliede exerciren mußte, auf den Rasen gelegt hatte. Es lungern ja genug Strolche wieder umher, die sich solche Gelegenheiten wahrnehmen. — Am Sonntag wurde oberhalb des großen Wehres unter dem Weidenstrauchwerk ein frisch geschossener Rehbock von Soldaten gefunden. Der betreffende Wilddieb ist entweder verfolgt worden, oder hat ihn dort versteckt, um ihn des Nachts in die Stadt zu schaffen. Der Rehbock wurde von der Polizei beschlagnahmt und für 15 M. verkauft. — In der Leiche, welche vor einigen Tagen ohnweit Steinwitz in der Neisse gefunden worden ist, wurde der Arbeiter B. aus Eckersdorf, welcher seit längerer Zeit vermißt wird, erkannt. Ob ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht ermittelt. — Ein abscheulicher, boshafter Unfug konnte heut auf dem Kreuzkirchhofe wahrgenommen werden. Mehrere Grabstätten, die einer Familie gehören und die man mit vielem Kostenaufwande erst hergerichtet hatte, waren mit allerlei Unrath, als Stroh, Holzzeug rc. bedeckt, und das eine Grab sogar auf eine scheußliche Weise verunreinigt worden. Es treibt sich jetzt öfters wieder verschiedenes Gesindel dort herum und möchte auf dasselbe ein recht wachsames Auge gerichtet werden. Auch sollten die bei der Leichenhalle befindlichen Haufen beseitigt werden, ebenso die dort in der Nähe lagernden Bretter von Särgen, Bohlen, Radwern, Handwerkszeug rc., wozu der Utensilienschuppen benutzt werden kann.

F. **Glatz.** (Warnung.) Bisher ist es Gebrauch gewesen, daß man bei Anfuhr von Holz den betreffenden Arbeitern ein kleines Trinkgeld verabreichen ließ. Die Gefangenen aus dem Justizgefängniß hatten dazu eine Büchse, in welche das Trinkgeld gezahlt wurde, die jetzt abgeschafft ist. Kürzlich ließ sich ein hiesiger Handwerker Holz aus dem Justizgefängniß anfahren und gab jedem der Gefangenen aus gutem Willen ein kleines Trinkgeld. Kurze Zeit darauf erhält er eine Vorladung zu seiner Vernehmung, worauf ihm später wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 23. Septbr. 1885 ein Strafbefehl zur Zahlung einer Geldstrafe von 1 Mk. und 1,20 Mk. Kosten zuging. Die betr. Verordnung verbietet, mit Gefangenen in Gefängnissen oder auf dem Transport rc. ohne Erlaubniß in irgend einen Verkehr zu treten, oder denselben etwas zu verabreichen.

? **Neurode.** In der am Donnerstag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung stand auch der Antrag des Stadtverordneten-Vorstehers Sindermann, „die Untersuchung in der Fleischermeister Zeidler'schen Affaire, in welcher Neurode als Raubort hingestellt wird, im Interesse der Gemeinde zu bewirken", auf der Tagesordnung. Derselbe wurde einstweilen vertagt, um ihn in einer späteren Versammlung wieder aufzunehmen. Hoffentlich gelingt es dadurch, den wirklichen Thatbestand festzustellen und jene Geschichte, die man schon auszunutzen beginnen wollte, als tendentiöses Märchen zu entlarven. — Unter starker Betheiligung eröffnete die Freiwillige Feuerwehr am Freitag Abends wieder ihre Uebungen, wobei der neugewählte Brandmeister Herr Klapper die Leitung übernahm. — Bei einem Neubau auf dem Ringe stieß man auf einen 12 Meter langen unterirdischen Gang, der aber größtentheils verschüttet war. Zweck desselben ist unbekannt. — Herr Cataster-Controleur Strocka ist am 1. d. Mts. von hier nach Trebnitz versetzt und an dessen Stelle der bisherige Cataster-Supernumerar H. Klippel aus Cassel berufen worden. — An Staatsunterstützungen werden aus dem Elementarstellen-Verbesserungsfonds für den Kreis Neurode 40 Lehrerstellen mit 11 069 M. dotirt. — Das Ober-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Kreis findet am 22. und 23. Juni c. statt.

+ **Landeck,** 7. Mai. (Kirchhofkreuz.) Das von Wohlthätern beschaffte, aus Sandstein gefertigte neue Kirchhofkreuz ist gestern auf dem neuen Kirchhofe aufgestellt worden. Christus ist noch lebend dargestellt, die Augen zum Himmel erhoben. Am Postament befinden sich die in erhabener Schrift gearbeiteten Worte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, der wird leben, wenn er auch gestorben ist." (Joh. 11. Cap. 25. V.) Die Arbeit ist mit vielem Fleiß ausgeführt und macht dem jungen Künstler, Herrn Bildhauer Klein hierselbst, alle Ehre. Möge sich sein Ruf in immer weitere Kreise verbreiten!

)(**Landeck.** (Verloosung.) Die wegen jetzt glücklich beigelegter Differenzen mit der Steuerbehörde verschobene Verloosung seitens des hiesigen Gesellen-Vereins wird Mittwoch, den 11. Mai stattfinden.

□ **Reinerz,** 7. Mai. Am 1. d. Mts. wurde das Bad eröffnet und die Trinkkur begonnen. Bäder werden bei entsprechender Nachfrage gegeben werden. Der Beginn der Kurmusik, die wiederum der bewährten Leitung des Herrn Musikdirector Löwenthal anvertraut ist, wurde auf Sonntag, den 15. d. Mts. festgesetzt. Bis 1. Juni besteht die Kapelle aus 16 Mann, während vom 1. Juni bis 1. September 25 Mann und von da ab bis 1. October wiederum 16 Mann spielen. Die Malerei der Wandelbahn ist nun nahezu beendet und wird diese von Sachverständigen als eine durchaus gelungene bezeichnet. Das Mobiliar der Tonhalle wird vermehrt und in der Wandelbahn sollen 4 Bänke aufgestellt werden. Trotz des beständig schlechten Wetters im April ist es der emsigen Thätigkeit und umsichtigen Leitung des Badegärtners Herrn Arlt gelungen, einen Theil des Kurparks nach dem von den Stadtbehörden genehmigten Plane des Obergärtners Hampel-Berlin umzugestalten. Der übrige Theil wird im nächsten Herbst und Frühjahr vollendet werden. — Der Kreuzkirchhof ist nun entsprechend erweitert worden und wird gegenwärtig die Umfriedung desselben hergestellt. Sobald diese fertig sein wird, soll die Einweihung desselben und die Ingebrauchnahme stattfinden. Zum Kirchhof wurden von zwei Besitzern 32,75 a und 11,86 a, für zusammen 3139,80 M. erkauft. Die hierzu erforderlichen Mittel wurden von dem aus der städtischen Sparkasse entnommenen $4\frac{1}{2}$ %, in 20 Jahren zu amortisirenden Darlehn von 6000 M. entnommen, aus welchem auch die Umfriedungs- und sonstigen Kosten gedeckt werden, so daß eine Umlage nicht erforderlich werden wird. Der Kreuzkirchhof hat nunmehr excl. der Grundfläche der Kreuzkirche einen Flächeninhalt von 1 ha 02 a 84 qm.

y. **Kunzendorf b. L.** (In dem Teiche) des Bauergutsbesitzers F. Volkmer wurde am 6. d. Mts. die Leiche des vermißten Bauersohnes F. L. aus Konradswalde gefunden; man weiß nicht, auf welche Weise derselbe dort verunglückt ist.

M. **Frankenstein.** Ein schlimmer Streich wurde am 1. d. M. einem dem Trunke ergebenen Arbeiter mitgespielt. Derselbe erhielt, um ihm etwas Gutes anzuthun, an jenem Tage zweimal eine Quantität Korn-Essenz mit Spiritus von zwei Mitbewohnern geschenkt. Als er diese Flüssigkeit getrunken, wurde er bewußtlos, mußte ins Bett geschafft werden und starb den andern Tag unter großen Schmerzen. Die Leiche wurde einer Section unterzogen und da bei der schnell fortgeschrittenen Verwesung die Todesursache nicht genau festgestellt werden konnte, wurden die betreffenden Theile an's chemische Untersuchungsamt nach Breslau gesandt. Die Geber dieses schrecklichen Getränkes wurden verhaftet. — Am 3. d. Mts. Nachmittags fiel ein, wie man hört, etwas geistesbeschränktes Mädchen aus einem Fenster des 2. Stockwerks in den Hof. In Folge der schweren Verletzungen mußte ihre Aufnahme im Krankenhause erfolgen. — In einer Familie war ein Kindchen von 3 Monaten nach dem Baden auf ein auf einem Tisch liegendes Bettchen gelegt worden. Der Stubenhund zerrte an den an dem Tragbettchen befestigten herabhängenden Bändern; das Bettchen wurde dadurch an den Rand des Tisches gezogen, und während die Frau nach einem schon bereit liegenden Wäschestück griff, fiel das Kind vom Tische und wurde erheblich am Kopf verletzt. — In der am 5. d. M. stattgefundenen General-Versammlung des Männerturnvereins wurde Kaufmann J. Wolf als Schriftwart und Kaufmann Steller als dessen Stellvertreter gewählt. Nachdem am 1. Mai in Königszelt die vorher in Breslau vom Kreis-Turntage beschlossene Theilung des mittelschlesischen Gebirgsturn-Gaues in den Waldenburger Gebirgs-Gau und dem Zobten-Gau vorgenommen worden war, wurde von dem Gautage des Zobten-Gaues Gymnasiallehrer Holubars in Frankenstein als Gauturnwart und Frankenstein als Sitz für den Gauvorstand gewählt. In der heutigen General-Versammlung wurde nun die Wahl des Gauvorstandes vorgenommen und wurden Gymnasiallehrer Trost als Vorsitzender, Kaufmann J. Wolf als Schriftwart und Kaufmann Hoffmann als Cassirer gewählt. — In der am Freitag Abend im Stadthaussaale stattgefundenen Monats-Versammlung des hies. Militärvereins berichtete Schriftführer Heering, daß in der am 27. April cr. abgehaltenen Delegirten-Versammlung des Kreis-Krieger-Verbandes der Militärverein Protzan wieder in den Verband aufgenommen worden ist. Hierauf hielt Gymnasiallehrer, Lieutenant Trost einen Vortrag über die Entwickelung der Weltlage seit 1848.

Münsterberg, 4. Mai. (Geldfund.) Der Kunstgärtner Ullrich hierselbst fand in seinem Garten vor dem Burgthore, wie die „Frankenst.-Münsterb. Ztg." berichtet, beim Aufgraben des Bodens einen eisernen Topf mit 1600 Stück alten thalergroßen Silbermünzen, dem Gepräge nach aus dem siebzehnten Jahrhundert.

Sibyllenort, 3. Mai. (Die Königin Carola von Sachsen) hat hier ein Haus käuflich erworben und daraus für solche Schulkinder, deren Eltern zum Dominialgesinde gehören, ein Heim zu dem Zwecke einrichten lassen, daß die Kinder in der Zeit, während welcher die Eltern mit Feldarbeit beschäftigt sind, nicht ohne Aufsicht bleiben, vielmehr Unterricht, Beaufsichtigung, Speise und Trank erhalten. Das Kinderasyl wird bei der nächsten Anwesenheit Ihrer Majestät in Sibyllenort seiner Bestimmung übergeben werden. (Schl. Ztg.)

= **Hirschberg,** 8. Mai. (Aus dem Riesengebirge.) Am 31. d. Mts. findet in Flinsberg die General-Versammlung des Riesengebirgs-Vereins statt, zu welcher auch Mitglieder anderer Vereine Zutritt haben. — In Cunnersdorf machte vor einigen Tagen ein Dienstmädchen, welches ihren Herrn bestohlen und das Geld ihrem Liebhaber geschenkt hatte, den Versuch, sich zu ertränken, wurde aber gerettet. — In Herischdorf versuchte sich eine Hausbesitzerin in Abwesenheit ihres Ehemannes den Hals durchzuschneiden und liegt gegenwärtig schwer krank darnieder. — Ebendaselbst hatte ein Hausbesitzer mit einigen alten Freunden so viel Schnaps getrunken, daß er zu Bette gebracht werden mußte, in welchem er früh als Leiche gefunden wurde. Das Uebermaß von Alkohol hatte ihn getödtet. — Vorgestern erhängte sich dort ein Fuhrwerksbesitzer, der in zerrütteten Vermögensverhältnissen war. — Die erste Kurliste in Warmbrunn meldet 87 Kurgäste und 25 Erholungsgäste.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. (Das Abgeordnetenhaus) erledigte die zweite Lesung der Vorlage über die Theilung mehrerer Kreise in den Provinzen Westpreußen und Posen. Minister v. Puttkamer ergreift hierbei wiederholt das Wort und führt aus, die Vorlage sei eine rein politische und bezwecke die Aufrechterhaltung der Integrität Preußens gegenüber den immer weiter um sich greifenden polnischen Agitationen, die auf Herstellung des Königreichs Polen abzielten. Der Minister sucht namentlich die Behauptung zu widerlegen, daß die den Polen im Jahre 1815 gemachten Zusagen nicht gehalten worden seien; dieselben hatten zur ausgesprochenen Voraussetzung, daß die Polen gute Preußen sein und blieben. Das Haus genehmigte schließlich die Theilung resp. Neugestaltung der Kreise Adelnau, Birnbaum, Fraustadt, Lissa, Gostyn, Grätz und Neutomischel nach den Commissionsbeschlüssen.

(Herr Bischof Dr. Kopp) ist gestern Abend hier eingetroffen, um an den Herrenhausverhandlungen theilzunehmen. Derselbe ist im Hotel Royal abgestiegen.

(Der Herr Reichskanzler,) so schreibt die „Voss. Ztg.", hat einst erklärt, einen Roggenzoll von fünf Mark werde selbst der „verrückteste Agrarier" nicht einführen wollen. Die Jahre kommen und gehen, und nicht nur die Menschen, sondern auch die Anschauungen scheinen sich zu ändern.

Königsberg, 4. Mai. (Verhaftungen.) Gestern wurden noch 6 Personen, zwei Schneider, zwei Tischler, ein Schuster und ein Maurer, wegen socialdemokratischer Verbindung und Verbreitung socialdemokratischer Schriften, namentlich auch der im Auslande erscheinenden Schrift „Der rothe Teufel" verhaftet.

Stargard i. Pomm., 6. Mai. (Todesurtheil.) Das Schwurgericht sprach den Droguenhändler Schechtel der Ermordung seiner beiden Ehefrauen durch Gift schuldig. Schechtel wurde zum Tode verurtheilt.

Münster. (Leichenraub.) Die im Beginn der Verwesung begriffene furchtbar verstümmelte Leiche eines erwachsenen Mädchens wurde am 3. ds. Mts. in einem vor dem Ludgeri-Stadtthor gelegenen Garten in einer Kiste im Boden vergraben gefunden. Kopf und die obere Rumpfhälfte fehlten. Der sogleich verhaftete Eigenthümer des Grundstücks, ein 30jähriger verheiratheter Schlossermeister, gab an, die Leiche zu medicinischen Studien auf dem Friedhofe ausgegraben und später im Garten wieder verscharrt zu haben. In der Leiche wurde der Körper der vor zwei Monaten gestorbenen 27jährigen Tochter eines Eisenbahnwärters erkannt; dieselbe wurde kurz nach der Beerdigung ausgegraben, vorgeblich, um den Verwesungsvorgang in seinem ganzen Verlaufe beobachten zu können. Kopf und Rumpf waren zum Kirchhofe zurückgetragen worden, wo sie verscharrt gefunden wurden. Die übrigen Körpertheile standen, in eine längliche fest vernagelte Holzkiste verpackt, sieben Wochen lang anfangs in dem Wohnhause, später in der Werkstätte des Mannes; als die Gesellen die Kiste kürzlich hervorzogen, löste sich zufällig ein Brett und der gräßliche Inhalt kam zum Vorschein. Es seien nur alte Knochen darin, äußerte der hinzugerufene Meister, schickte aber die Gesellen fort und vergrub die Kiste in dem Garten hinter der Werkstatt. Die Untersuchung wird den Schlüssel zu dieser That zu erbringen haben.

Dresden, 7. Mai. (Die Internationale Gartenbau-Ausstellung) ist heute Mittag im Beisein des Königs, der Königin sowie des k. Hauses eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt der Oberbürgermeister Dr. Stübel.

München, 6. Mai. (Großfeuer.) In einem Hause neben dem Palais des Herzogs Max in der Ludwigsstraße, in welchem sich ein Mädchenpensionat befindet, brach des Abends Großfeuer aus, welches die oberen Etagen zerstörte. Die Zöglinge des Mädchenpensionats wurden, wenn auch mit Lebensgefahr, gerettet.

Pesth, 7. Mai. (Große Brände.) Aus Eperies (Ungarn) wird ein großer Brand gemeldet. Hundert Häuser, unter diesen die meisten öffentlichen Gebäude, wurden eingeäschert. Viele Personen, namentlich Kinder, sind verbrannt. Die blühende Stadt ist völlig vernichtet. Tausende kampiren im Freien. In Nagykaroly sind 200 Häuser abgebrannt, darunter die Nebengebäude des Schlosses des Grafen Karoly. Das Schloß selbst wurde mit äußerster Anstrengung gerettet.

Rom, 7. Mai. (Kundgebung.) Nach einem Telegramm des „Popolo Romano" aus Chieti wurde der zum Nuntius in München ernannte Erzbischof Ruffo Scilla durch eine imposante Kundgebung der Bevölkerung an der Abreise verhindert. Die Pferde des Wagens wurden ausgespannt, der Erzbischof wurde ins Palais zurückgeleitet. Zugleich wurde eine Depesche an den Papst abgesandt und derselbe gebeten, Ruffo Scilla als Erzbischof in Chieti zu belassen.

Für Dr. Windthorst zum Bau der neuen Marien-Kirche in Hannover: Ungen. hier 3 M. Ungen. Plomnitz 3 M. Poststempel Eckersdorf 2 M. Neuwaltersdorf 10 M. Neuwaltersdorf 5 M.

Heute, den 7. d. Mts., starb der Königliche Gymnasial-Oberlehrer Herr

Oskar Beschorner.

Derselbe hat 33 Jahre dem hiesigen Lehrerkollegium angehört und sich durch seine kollegialische Gesinnung und sein treues Mitwirken an dem Werke der Jugenderziehung bei uns ein bleibendes Andenken gesichert.

Glatz, den 7. Mai 1887.

Der Direktor und das Lehrerkollegium des Königl. kath. Gymnasiums.

General-Versammlung

des

Vorschuß-Vereins zu Glatz, eingetragene Genossenschaft,

Montag, den 16. Mai cr., Abends 7½ Uhr,

im „Tabernen"-Saale.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäftsbilanz pro 1886.
2. Revisionsbericht.
3. Beschlußfassung über die dem Vorstande zu ertheilende Decharge.
4. Festsetzung der Dividende und Vertheilung des Reingewinnes.
5. Ausschluß von Mitgliedern.

Der Aufsichtsrath

des Vorschuß-Vereins zu Glatz, eingetragene Genossenschaft.

Wistuba, Vorsitzender.

Du „Königin des hl. Rosenkranzes"

bitte für uns und für unsere Wohlthäter, auf daß weitere Gebete und Opfer zum Gotteshau der Rosenkranzkirche in Frankfurt an der Oder dargebracht werden!

Winkler, Erzpriester.

Bad Alt-Haide.

Eröffnung den 15. Mai.

Prospecte gratis.

Die Bade-Verwaltung.

Die gegen mich von einer Person ausgesprochene Ehrenverletzung erkläre ich für unwahr und warne Jeden vor Weiterverbreitung, widrigenfalls gerichtlich einschreiten werde.

Altwaltersdorf. **Herrmann Franke.**

Heute Morgen um 8¾ Uhr starb im Alter von 63½ Jahren nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser guter Gatte und Vater, der Königl. Gymnasial-Oberlehrer

Oskar Beschorner.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tieftrauernd an

Glatz, den 7. Mai 1887.

Anna Beschorner, geb. Friemel.
Franz Beschorner, Kand. d. höh. Schulamts.
Marie Beschorner.
Margarethe Beschorner.
Hedwig Beschorner.

Das Requiem findet Dienstag, den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr statt, darauf die Beerdigung auf dem Kreuzkirchhofe.

Ein gutes, wenig gebrauchtes

Pianino,

sowie **pädagogische Schriften u. Bücher** verkauft

Frau **Sindermann** in Kieslingswalde.

Möbel-Bekanntmachung.

In Breslau, am Königl. Ober-Landesgericht, Ritterplatz Nr. 4, 1 Treppe, stehen

neue herrschaftliche Möbel,

bestehend in **Rococco, schwarz Ebenholz imit., matt** und **blank, echt Eiche, echt Nussbaum** und **Mahagoni fournirt**, zu ganzen Einrichtungen passend, zu festgesetzten **limitirten Preisen** zum Verkauf, als: echt **Nussbaum franz. Bettstellen** mit rothen Drell-Federmatratzen und Zubehör 17 Thlr., echt **Nussbaum zweithürige Kleiderschränke** 11 Thlr., echt **Nussbaum zweithürige Waschtische** mit carrarischem Marmor, **Nussbaum-Nachttische** mit carrarischem Marmor 5½ Thlr., echt **eichene Patent-Coulissen-Tische** zu 18 Personen, dergleichen echt **Nussbaum** 15 Thlr., echt **eichene Speisestühle** 2½ Thlr., echt **Nussbaum-Schreibsecretäre, Bücher-** und **Spiegel-Schränke,** dergleichen **Verticos,** 2thürige echt **Nussbaum-Salon-Schränke** 12 Thlr., **Salon-Polster-Garnituren** mit Plüsch-Bezügen in feinster Ausstattung 48 Thlr, in Woll- und Modestoffbezügen 38 Thlr., echt **eichene Buffets** (Renaissance-Styl) mit Thüren, Etagèren, Speise-Auszügen und Geschirrschränken 75 Thlr., echt eichene antique geschnitzte **Diplomaten-Schreibtische** mit Actenauszügen, echt **Nussbaum-Schreib-Tische** mit Schreibauszügen 15 Thlr., echt **eichene Bücher-Schränke** mit Einrichtungen, circa 2¾ Meter hohe **Trumeaux** mit gestochenen Aufsätzen und quecksilberbelegten Krystallgläsern, echt **Nussbaum-** und **Mahagoni-Pfeiler-Spiegel** 7½ Thlr., echt **Nussbaum-Buffets** mit carrar. Marmorplatte (neueste Façons), echt **eichene Verticos** 35 Thlr., ganze **Salon-Einrichtungen** in Schwarz und Nussbaum matt und blank, bestehend in 9 Gegenständen 128 Thlr., **Salon-Polster-Garnituren** mit feinsten Bezügen in allen Farben, **gr. Oelgemälde** berühmter Meister 4½ Thlr., **gr. Regulateure** mit guten Werken 7 Thlr., **Antoinette-, Auszieh-, Spiel-** und **Servir-Tische** 4½ Thlr., ein grosser Posten **Portièren-Stoffe, Salon-** und **Sopha-Teppiche, Plüsch und Brüssel** in den feinsten Dessins, echt **Nussbaum ovale Sopha-Tische** mit zwei Säulen auf Rollen 5½ Thlr., echt **Nussbaum-Nähtische** fein ausgelegt 5 Thlr., **Salon-Rohr-Lehn-Stühle** mit gedrehten Säulen 2⅓ Thlr., sowie eine Partie **Büsten, Säulen, Vasen** und **Makart-Bouquets** u. A. m.

Für die überaus zahlreiche Grabebegleitung von Nah und Fern bei der am 5. d. stattgefundenen Beerdigung unserer guten, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, der verwittweten Frau Bauerauszüglerin

Louise Klapper,

geb. **Mühlan,**

unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Ullersdorf. Werdeck. Ober-Hannsdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen, lieben Vaters, Schwiegervaters und Onkels, des Bauer-Auszüglers

August Olbrich,

sagen wir Allen von Nah und Fern unseren herzlichsten Dank.

Piltsch und Glatz, den 3. Mai 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres innigggeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels u. Schwiegersohnes, des Bauergutsbesitzers

August Fritsch,

sagen wir allen Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, besonders auch dem **Militärverein**, unsern herzlichsten Dank.

Altweistritz, den 7. Mai 1887.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bienenzüchter-Versammlung.

Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, hält der Bienenzüchter-Verein von Habelschwerdt eine **Vereins-Sitzung** in den „Drei Karpfen" ab.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Seifersdorf**, Kreis Neurode — Blatt Nr. 26 und 119 —, auf den Namen des Stellenbesitzers **Josef Brosig** zu Seifersdorf eingetragenen Grundstücke

am 17. Mai 1887,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 26 Seifersdorf ist mit 47,62 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2 Hekt. 32 Ar 60 □-Meter, das Grundstück Nr. 119 Seifersdorf mit 59,94 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 4 Hektar 13 Ar 20 □-Meter zur Grundsteuer, und Nr. 26 Seifersdorf mit 36 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei hierselbst eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1887,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wünschelburg, den 3. März 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. zum 26. April cr. sind aus dem vor dem hiesigen Pfarrgebäude belegenen Gärtchen vier Rosenbäumchen entwendet worden.

Alle diejenigen, welche über die Person des Thäters oder den Verbleib der Rosenbäumchen irgend welche Auskunft zu geben vermögen, werden ersucht, baldgefälligst hierüber hier Mittheilung zu machen.

Habelschwerdt, den 6. Mai 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine Granatbrosche ist am 5. d. M. von Wölfelsdorf nach Habelschwerdt verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe bei Hrn. Goldarbeiter **J. Wendler** in Habelschwerdt abzugeben.

Roggenlang- u. Futterstroh

zu haben bei **Jung**, Habelschwerdt, Ring 79.

General-Versammlung.

Freitag, den 13. Mai, Abends ½8 Uhr, findet im rothen Zimmer der Taberne die **General-Versammlung der Ortskrankenkasse II** der Stadt Glatz statt, wozu die Delegirten hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung;

1) Erstattung des Rechenschaftsberichts und Decharge-Ertheilung.
2) Geschäftliche Mittheilungen.

Der Kassen-Vorstand.

Zum meistbietenden Verkaufe der in den diesjährigen Holzschlägen des Seitenberger Reviers zu gewinnenden

Fichten-Rinden

ist ein Termin auf

Donnerstag, den 12. Mai cr.,

Vormittags 9 Uhr,

in hiesiger Forstamts-Kanzlei anberaumt.

Die Ersteher der Rinden haben im Termin eine Caution von 100 bis 300 Mk. zu erlegen.

Seitenberg, den 2. Mai 1887.

Der Oberförster.

Bachmann.

Am **Freitag, den 13. Mai cr.,** Vormittags 9 Uhr, soll im Forstschutzbezirk **Mühlbach,** Distrikt 64, eine Fläche von 1,5 ha mit ca. **500 fm** meist ca. 100j.

Fichtenbaumholz

in 2 Loosen an Ort und Stelle auf dem Stamme verkauft werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Seitenberg, den 6. Mai 1887.

Der Oberförster.

Bachmann.

Auction.

Sonnabend, den 14. Mai, werde ich im Rathhauskeller hierselbst, Vormittags von 9 Uhr ab, folgende Gegenstände, als:

Jaquetts, Hosen, Westen, Herren- und Knaben-Jacken, Vorhemdchen, Kapotten, Hemden, Drillichjacken, einen Damen-Mantel, eine Reisedecke, Pferdedecken und verschiedenes Andere mehr,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern, wozu ich Kauflustige einlade.

Habelschwerdt.

Rob. Lasrich,

Auctionator und Commissionär.

Neurode, Saal zur Krone.

Dienstag, den 10. Mai:

CONCERT

des Schlesischen Damen-Quartetts,

unter Leitung und Mitwirkung des Concertsängers und Componisten **Otto Mehnert.**

Ich mache einem geehrten Publikum von **Mittelwalde** und Umgegend bekannt, daß ich **Mittwoch, den 11. d. M.,** bloß in Mittelwalde mit einer großen Auswahl von schönen, echt englischen

Ferkeln

feinster Sorte anwesend bin.

Mittelwalde.

Josef Januschek.

7500 Mark

sind auf ein pupillarisch sicheres ländliches Grundstück möglichst im Ganzen zu 4½ % Zinsen auf längere Zeit zu verleihen. Näheres bei

Oscar Klie Nachfl. Paul Stanske,

Eisenwaarenhandlung, Glatz.

---

500 Mark

gegen hypothekarische Sicherheit sofort auszuleihen.

Neundorf. **Der Kirchenvorstand.**

In der Nähe von Glatz ist eine

Besitzung

mit 24 Morgen Acker hinter dem Gehöft, ebene Fläche, in gutem Zustande, veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Ztg.

Ich beabsichtige mein

Haus in Neuwaltersdorf,

dicht an der Straße und nahe der Kirche gelegen, in bestem Bauzustande und für jedes Geschäft sich eignend, mit einem schönem Obstgarten und 5 Morgen Acker unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ullersdorf, im Mai 1887.

Jos. Mechsner, Holzhändler.

Zur Beachtung.

Meine **Stückmannsstelle** mit 39 Morg. Feld, vorzüglich zum Flachsbau geeignet, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

In **Glatz** ist das **Hausgrundstück Nr. 197** (Ecke Schwedeldorfer Straße und Braugasse) zu verkaufen.

Näheres bei Frau Bürgermeister **Menzel** daselbst, am Roßmarkt.

Meine Gärtnerstelle

zu Nieder-Waldiz bin ich Willens veränderungshalber nebst sämmtlichem Inventar zu verkaufen.

August Böhm,

Maurermeister, Waldiz.

Ein Mühlengrundstück

in Königswalde verkauft

Benjamin Friemel in Kronstadt.

Ich bin Willens, mein

Grundstück,

circa 40 Morgen groß, schöne Wiese und Gräserei, Acker gut bestellt, preismäßig zu verkaufen. Es würde sich auch zu einer Baustelle sehr gut eignen, indem schon einige vorhanden sind. Auskunft ertheilt

Ober-Hannsdorf. **F. Bader I.**

Ich bin Willens meine

Gärtnerstelle

mit 7 Morgen Acker, 4 Morgen schönem Obstgarten billig zu verkaufen.

Johann Scholz in Schönfeld.

Frankenstein i./Schl.

Wegzugshalber ist das seit 14 Jahren vom Herrn Geh.-Rath Dr. **Welzel** bewohnte **Quartier,** II. Stock, 12 Piecen, Balcon mit Aussicht nach Camenz u. Reichensteiner Gebirge, per 1./1. 88 event 1./10. 87 zu vermiethen.

Auch stelle qu. Grundstück zum Verkauf mit großem Hof, Garten u. Hintergebäuden.

Franz Steiner, Juwelier u. Goldarbeiter.

---

80 Centner Gartenheu verkauft

Fr. Gottwald, Niedermühle, Wölfelsdorf.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von **Habelschwerdt** und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich mein Geschäftslokal aus dem Weißgerber **Joh. Tischbauer**'schen Hause nach dem **Ring Nr. 1,** dem Hause des Herrn Buchdruckereibesitzer **Franke,** verlegt habe. Gleichzeitig ersuche ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch nach dem neuen Lokal folgen zu lassen.

Habelschwerdt, den 6. Mai 1887.

P. Neumann.

Goldarbeiter und Juwelier.

Ein schönes Landgut

in der Nähe von Glatz, mit Hundert einige dreißig Morgen gutem Acker und Wiese, sämmtliche Gebäude massiv und gut gebaut, ist wegen herangerücktem Alter und Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an die Exped. dieser Zeitung in Habelschwerdt.

Ich habe mich in Bad Alt-Haide niedergelassen und practiciere vom 15. cr. ab.

Dr. med G. Hoffmann,

pract. Arzt ec.

Vorzügliche

Mosel-Weine,
Rhein-Weine,
Roth-Weine,
herbe und süsse
Ungar-Weine,
Malaga, Madeira,
Sherry und **Portwein,**
sowie
Champagner u. Mousseux

empfiehlt billigst

Glatz. **Jos. Rothkegel,**

vorm. Paul Kalus.

Echtes Linoleum

(Korkteppich),

praktischster Zimmerbelag, auch in Läufern und Vorlagen zu wirklichen Original-Fabrikpreisen.

Korte & Co.,

Teppich-Fabrik-Lager,

Breslau, Ring 45, I. Etage.

---

100 Kasten Maschinenschindeln

und eine **eichene Mühlwelle** (trocken) verkauft **A. Volkmer,** Mühlenbesitzer, Heinzendorf.

Trockene, schöne

Maschinenschindeln

stehen stets zum Verkauf beim Mühlenbesitzer **Klinke** in Neuweistritz.

Nur bis Mittwoch, den 18. Mai, in Glatz, auf dem Wilhelmsplatz, dem Postgebäude gegenüber:

B. Ahlers Affentheater und Circus aus Hamburg.

Das weltbekannteste dieser Art. Ueber 70 vierfüßige Künstler.

Freitag, den 13. Mai:

2 Brillant-Eröffnungsvorstellungen.

Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Sonnabend: 2 gr. Gala-Vorstellungen.

Anfang 5 Uhr Nachmitt. und 8 Uhr Abds.

Sonntag: 3 große Fest-Vorstellungen.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Montag, Dienstag und Mittwoch je 2 große Vorstellungen.

Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

I. Rang 80 Pf., II. Rang 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren, sowie Militär ohne Charge: I. Rang 40 Pf., II. Rang 30 Pf. Gallerie 20 Pf.

Hochachtend **B. Ahlers,** Director.

Reine Roggen-Kleie,

à Ctr. Mk. 4,60, in

E. Gröger's Bäckerei, Habelschwerdt.

---

2 trächtige Kühe

sind veränderungshalber zu verkaufen, ebenso einige Centner **Stroh** und **Heu** bei

Johann Wagner,

Gärtner in Ebersdorf bei Habelschwerdt.

Tafelglas,

Firniß, Farben, Lack,

Pinsel

empfiehlt **H. Fehr's Nachfolger,**

Habelschwerdt.

Ein Tischlergesell

kann sofort eintreten b. **Clemens Neumann,** Habelschwerdt, Ritterstraße.

Einen Lehrling sucht **A. Rother,** Sattler und Riemer in Kunzendorf b. L.

Marktpreise.

Habelschwerdt, den 7. Mai.

Weizen	170 Pfd.	Mk. 13.53,	Mk. 13.40,	Mk. 13.07.
Roggen	160 Pfd.	Mk. 10.60,	Mk. 10.48,	Mk. 10.26.
Gerste	150 Pfd.	Mk. 8.15,	Mk. 8.—,	Mk. 7.87.
Hafer	100 Pfd.	Mk. 4.65,	Mk. 4.47,	Mk. 4.30.
Erbsen	180 Pfd.	Mk. —.—,	Mk. 12.07,	Mk. —.—.

Breslau, den 7. Mai.

Weizen, w.	200 Pfd.	Mk. 17.40,	Mk. 16.50,	Mk. 15.00.
dto., g.	200 Pfd.	Mk. 17.20,	Mk. 16.10,	Mk. 15.40.
Roggen	200 Pfd.	Mk. 1.820,	Mk. 12.60,	Mk. 12.20.
Gerste	200 Pfd.	Mk. 14.20,	Mk. 12.—,	Mk. 10.50.
Hafer	200 Pfd.	Mk. 10.70,	Mk. 10.—,	Mk. 9.50.

Borussia,
Hagel-Verf.-Ges. auf Gegenseitigkeit in Berlin,

Versicherungssumme über 100 Millionen Mark mit ca. **18000 Mitgliedern**, empfiehlt sich gegen äußerst billige Prämiensätze den verehrten Herren Landwirthen zur geneigten Versicherungsnahme.

Bei 1/8 Ersatzanspruch 50 Pf. Prämie pro 100 Mk. Verf.-Summe für Halm- u. Schobenfrüchte.
" 1/12 " 66 2/3 " " " " desgleichen.

Unsere werthen Herren Vertreter im Habelschwerdter Kreise, und zwar:
Herr Gutspächter **R. Keisler-Oberlangenau**, zugleich Vertrauensmann und Taxator der Gesellschaft,
" Ziegeleibesitzer **Tschinke-Habelschwerdt**,
" Gemeindevorsteher **J. Werner-Leuthen b. Landeck**,
" Gemeindevorsteher **E. Erdelt-Raiersdorf b. Landeck**,
sind gern bereit, jede gewünschte nähere Auskunft zu geben, wie auch Anträge entgegen zu nehmen.

Die Subdirection.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.
Fünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1886, **dem 50. Geschäftsjahre der Gesellschaft**, wurden abgeschlossen

2229 Versicherungen mit	**Mk.**	**9 550 000 Capital** und
	Mk.	**51 576 Rente**
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1886 . . .	**Mk.**	**6 320 619.**
Angemeldet **459 Sterbefälle** über	**Mk.**	**2 318 272 Capital**

Geschäftsstand Ende 1886.

Versicherungsbestand 25 168 Personen mit . .	**Mk.**	**123 461 204 Capital**
und	**Mk.**	**269 804 Rente.**
Gesammt-Garantiefonds	**Mk.**	**38 646 127**
Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre	**Mk.**	**4 188 423**

Auf die Prämie pro 1887 erhalten die Berechtigten 32½ % Dividende.

Berlin, den 29. April 1887.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von

B. Weigang, Habelschwerdt.

Schulbau-Konkurs.

Die zum Schulbau einer neu zu errichtenden 3klassigen Volksschule in **Friedrichswald** (Bezirk Senftenberg in Böhmen) erforderlichen **Bauarbeiten**, als:

		Oestr. W.
1) Aushebung der Fundamente, veranschlagt pr.		148 Fl. 38 Xr.,
2) Maurerarbeit	" "	2251 " 53 "
3) Zimmermannsarbeit . . .	" "	1000 " 35 "

werden **Sonntag, den 22. Mai 1887,** um 2 Uhr Nachmittags, im Gemeindeamte zu Friedrichswald an den Mindestbietenden vergeben werden.

Die Vergebung des Baues, ohne sich an das Mindestgebot zu halten, behält sich der Ortsschulrath vor.

Hierauf reflectirende Unternehmer haben ihre gestempelten, mit einem 10 % Vadium versehene Offerte bis längstens 22. Mai d. J. beim Vorsitzenden, Herrn **Ferdinand Schlagner** in Friedrichswald, einzubringen. Plan, Kostenvoranschlag liegen beim Ortsschulrathe zur Einsicht vor.

Am 30. April 1887. **Ortsschulrath Friedrichswald.**

Am 12. und 13. Mai unwiderruflich
Ziehung der Pommerschen Lotterie.

Hauptgewinne: 20 000, 10 000, 2000, 1500, 1000 Mk. u. s. w.
Sämmtliche Gewinnloose werden von mir mit
90 % **des Werthes, auf Wunsch gegen baar** angekauft.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk. Porto und Liste 20 Pf.

2te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich 9., 10. und 11. Juni.**
Original-Loose à 3 Mk., ½ Antheile 1,50 Mk., ¼ Antheile 80 Pf. (Porto und Liste 20 Pf.)
(11 Loose 30 Mk.), (11 Halbe 15 Mk.), (11 Viertel 8 Mk.),
empfiehlt und versendet
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesammtgewinne: 375 000 Mk.

1	à	90 000	Mark.
1	à	30 000	"
1	à	15 000	"
2	à	6 000	"
5	à	3 000	"
12	à	1 500	"
50	à	600	"
100	à	300	"
200	à	150	"
1000	à	60	"
1000	à	30	"
1000	à	15	"

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
H. A. P. A. G.

Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit** sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**
Nähere Auskunft ertheilt
Oswald Heinrich in Mittelwalde.

Nr. 672.

Zu Hochzeits- u. Festgeschenken
empfiehlt
Porzellan- und Glaswaaren
in größter Auswahl
H. Fehr's Nachflg.,
Habelschwerdt.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich **Mittwoch** beim Gastwirth Herrn **Klein** in **Habelschwerdt** mit **echt englischen Schweinen** anwesend sein werde.

Franz Lux, Neuwaltersdorf.

---

30 Ctr. Garten-Heu,
à Centner 3 Mark,
verkauft Mühlenbesitzer **Exner** in Freiwalde.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack
geruchlos und schnelltrocknend.

Eignet sich durch seine **praktischen Eigenschaften** und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackiren** der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig. **Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.**

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.

Niederlage in Habelschwerdt bei **B. Weigang, J. Willisch** und **H. Fehr's Nachfolger.**

Bettfedern!!!
ganz neu, geschlissen, grau à Pfd. 90 Pf., Mk. 1.25, weiß à Pfd. Mk. 1.50, 2, 2.50—3, versendet gegen Nachnahme von 9 Pfd. aufwärts franco, zoll- u. packfrei die bestbekannte Bettfedernhandlung **E. Brückner, Prag,** Geistgasse 4.
Ausführliche Preislisten erhält Jedermann auf Verlangen gratis u. franco.

Gute, neue Pianinos
(Auswahl!) zum Verkauf und ein gebrauchtes zum vermiethen beim
Klavierinstrumentenbauer **D. Weigel,**
Glatz, Judengasse 148.

Pa. Pernauer Leinsamen,
Pa. Rigaer Leinsamen
offerirt billigst
A. Negwer, Ullersdorf.

Roggen-Kleie,
à Ctr. Mk. 4.30, bei Entnahme von 10 Ctr. billiger.
Schneider's Mühle, Habelschwerdt.

Tuchwaaren.

Hochfeine Neuheiten:
Anzug-Stoffe
englischer, französischer und deutscher Fabrikate, à lange Elle 1,70, 2,10, 2,50, 3,00, 3,30, 3,80, 4, 4,50, 5, 6, 7 Mark.

Rock- und Beinkleider-Stoffe
aus echt französischen Kammgarnen, à lange Elle 4,70, 5, 5,30, 5,70, 6, 6,50, 7, 7,50, 8 Mark.

Ueberzieher-Stoffe
in guten, soliden Qualitäten, à lange Elle 2,40, 2,80, 3,30, 3,70, 4, 4,60, 5, 6 Mark.

Lager billiger
Buckskin's zu Knaben-Anzügen
in ausserordentlich haltbaren Zwirnstoffen,
à lange Elle schon zu 1,70, 1,90, 2, 2,20, 2,50, 2,80, 3, 3,50, 4 Mark.

Vorzügliche Fabrikate
schwarzer Tuche,
Satins und Croisés,
à lange Elle 2,60, 3, 3,30, 4, 4,60, 5, 5,60, 6, 6,50, 7 Mark.

Lager ff. Piqué- u. wollener Westen, schwarz- und weißseidener Westen.
Lager von Turntuchen, englischen Drell's u. wasserdichten Jagdleinen in neuesten Mustern und Farben.

Sämmtliche Stoffe sind in großen Sortimenten am Lager und habe ich selbst für die apartesten Neuheiten sehr billige Preise angesetzt.

Ig. Umlauff's
sel. Wwe. (H. Klinkert)
in **Frankenstein.**

Eisschränke
neuester Construction,
mit herausnehmbarem, nach innen offenem Eisbehälter, sowie auch messingene
Spritzhähne,
mit und ohne Eisrohr, empfiehlt
Max Thomas, Glatz,
Eisenwaarenhandlung u. Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Farben, Firniß, Lacke, Leim, Schellack u. Pinsel ꝛc.
empfiehlt **billigst**
Glatz. **Jos. Rothkegel,**
vorm. Paul Kalus.

ALTAR- und Kanzelbekleidungen liefert **Franz Reinecke,** Hannover.

Ein kräftiger Knabe
kann bald als **Lehrling** eintreten bei
Oberlangenau. **W. Faber,** Brauereibes.

Beste Solinger
Tisch-, Taschen-, Feder-, Oculir-, Tranchir- und Küchenmesser
offerirt **billigst**
Neurode. **J. F. Wunsch.**

Bad Langenau.
Am besten Platze gelegen sind **2 Verkaufslokale** für die Saison zu vergeben; eines derselben würde sich hauptsächlich für Holzsachen sehr gut eignen. Zu erfragen im Hotel „Annahof".

Eine große Partie schöne, trockene
Maschinen-Schindeln
ist wieder auf Lager, à Kasten schon von 3 Mark an, bei **Exner's** Mühle in Freiwalde bei Mittelwalde.

---

4 fette Mastochsen
stehen zu baldigem Verkauf auf dem
Domin. Camnitz, Kreis Glatz.

Ein tüchtiger **Bäcker- u. Pfefferküchler-Gehilfe,** welcher **selbstständig** arbeiten kann, findet dauernde Stellung. Zu erfahren in der Exped. d. Ztg.

Die von mir über die unverehelichte **Sophie Aswendt,** z. Z. in Altlomnitz, ausgesprochenen verläumderischen Redensarten nehme ich zurück und leiste nach schiedsamtlichem Vergleich Abbitte.
Josepha Volkmer.

Ein junges Mädchen
kann **sofort** oder später als Kinderschleußerin eintreten bei Frau **Natschitzky,**
Brauerei Kunzendorf b. Landeck.

Ich suche ein **anständiges, katholisches Mädchen** als **Verkäuferin.**
Antritt kann schon am 15. Mai erfolgen.
H. Knefeli, Conditor,
Schweidnitz, Hohstraße.

Ein Schneidergeselle kann bald eintreten bei **J. Wanitscheck,** Ullersdorf.

Ein Tischlergeselle kann bald eintreten beim Tischlermeister
Joseph Mader in Oberlangenau.

---

2 gute Accord-Mäher m. Abraffer
werden auf das **Domin. Carlowitz** bei Breslau vom 10. Juli bis c. 10. August bei gutem Verdienst angenommen. Vorstellung der Mäher erwünscht. Fahrgeld vergütigt.

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaction verantwortlich: R. Thilsch in Habelschwerdt.